

05.09.2006

## Antrag

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Nordrhein-Westfalens wirtschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen zur Volksrepublik China stärken und ausbauen**

#### **I. Der Landtag stellt fest:**

Die Volksrepublik China hat sich in rasantem Tempo, mit einem Wirtschaftswachstum, das seit über 20 Jahren durchschnittlich 9 % beträgt, zu einem Global Player erster Ordnung entwickelt - Grund genug, Nordrhein-Westfalens Beziehungen zur VR China zu stärken und zu intensivieren.

In Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit rund 150 chinesische Unternehmen, in China sind etwa 400 nordrhein-westfälische Unternehmen ansässig. Von 1995 bis 2005 stieg das Volumen der Exporte aus NRW von 1,2 Mrd. auf 5 Mrd. Euro. Im selben Zeitraum erhöhten sich die Importe von 2,5 Mrd. auf 11,2 Mrd. Euro. Bei den Exporten hatte im Jahr 2005 die Maschinenbauindustrie mit 39,4 % den größten Anteil. Für die Maschinenbauindustrie ist damit die VR China bereits der zweitwichtigste Handelspartner mit 10 % des Exportvolumens von Nordrhein-Westfalen. Bundesweit betragen 2005 die Anteile Nordrhein-Westfalens am deutschen Chinahandel beim Export 23,7 % und beim Import 27,9 %.

Im Gegensatz zu diesen positiven Handelsentwicklungen ist das Verhältnis der Direktinvestitionen von Nordrhein-Westfalen zu China nicht annähernd ausgeglichen. 2003 investierten nordrhein-westfälische Firmen in China 1.280 Mio. Euro, umgekehrt chinesische Unternehmen in Nordrhein-Westfalen aber nur 14 Mio. Euro. Verglichen mit Japan etwa, muss nach den Ursachen dieser schwachen Investitionstätigkeit chinesischer Firmen in Nordrhein-Westfalen gefragt werden.

Nordrhein-Westfalen sollte insbesondere überlegen, wie die Montan- und Umwelttechnologie des Landes in die wirtschaftlich-technologische Zusammenarbeit mit der VR China schneller und effizienter einbezogen werden kann. Nordrhein-Westfalen ist führend in der Bergbautechnologie sowie in der Anlagentechnik zur Eisen- und Stahlproduktion. Auf diesen Gebieten ließe sich über die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der VR China noch wesentlich mehr erreichen.

Datum des Originals: 05.09.2006/Ausgegeben: 05.09.2006

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de).

Die dynamisch wachsende Wirtschaft Chinas benötigt ein tragfähiges Fundament rechtsstaatlicher Normen und Institutionen. Nordrhein-Westfalen hat deshalb die vielfältigen Kontakte mit der wirtschaftlich hochdynamischen Partnerprovinz Jiangsu durch eine beiderseitige Absichtserklärung über die Verstärkung der Kooperation im Bereich der juristischen Fortbildung erweitert und führt 2006 bereits zum dritten Mal eine Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte der chinesischen Justiz durch. Diese langfristig angelegte Kooperation im Justizbereich wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit und damit auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu China stärken.

Bei der Vertiefung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zur Volksrepublik China dürfen Fragen der Menschenrechte nicht vernachlässigt werden.

## **II. Der Landtag fordert vor diesem Hintergrund die Landesregierung auf,**

eine Bestandsaufnahme der bestehenden Beziehungen zur VR China zu erstellen und auf dieser Grundlage Strategien für folgende Maßnahmen zu erarbeiten und zu prüfen:

- Verstärkung der Präsenz Nordrhein-Westfalens in der VR China unter besonderer Berücksichtigung der wachstumsstarken Standorte und Regionen;
- Koordinierung und Professionalisierung bestehender wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Beziehungen mit besonderer Berücksichtigung der Vorbereitung und Durchführung gegenseitiger Besuche;
- Konzeption von Beiträgen für eine deutliche Belebung des nordrhein-westfälischen Exportgeschäfts nach China und der chinesischen Direktinvestitionen in Nordrhein-Westfalen in enger Absprache mit der chinesischen Seite;
- Erfahrungsaustausch, gegebenenfalls Projektverabredungen zwischen den Nordost-Provinzen der VR China, Liaoning, Jilin, Heilongjiang sowie der autonomen Region Innere Mongolei, und Nordrhein-Westfalen unter besonderer Berücksichtigung der Themen Bergbau, Energie und Umweltschutz;
- Verbesserung der Studien- und Forschungsmöglichkeiten für chinesische Studenten und wissenschaftlichen Nachwuchs an nordrhein-westfälischen Hochschulen durch international wettbewerbsfähige Studienangebote;
- Verbesserung der Zusammenarbeit von Hochschulen und privaten Initiativen im Hinblick auf qualitativ hochwertige Auswahlverfahren, der sprachlichen Förderung sowie der sozialen und kulturellen Begleitung.

## **III. Begründung:**

In Nordrhein-Westfalen leben derzeit rund 20.000 Chinesen, das sind 20 % der in Deutschland lebenden Chinesen. Zwischen China und Nordrhein-Westfalen bestehen zurzeit zwölf Städtepartnerschaften und drei Städtekooperationen. Daneben gibt es 15 Schulpartnerschaften und 65 Hochschulkooperationen. An acht nordrhein-westfälischen Schulen wird derzeit Chinesisch unterrichtet, und an fünf nordrhein-westfälischen Universitäten kann das Studienfach Sinologie belegt werden.

Die Neustrukturierung der Beziehungen fängt daher nicht beim Nullpunkt an, sondern kann auf dem aufbauen, was in den letzten Jahren an Austausch und Zusammenarbeit zwischen NRW und der VR China geschaffen wurde. Beispielhaft kann auf die Absichten, Erfolge und offenen Fragen der Partnerschaft zwischen der Provinz Jiangsu und Nordrhein-Westfalen verwiesen werden. Konkretisiert findet sich diese Zusammenarbeit in der Eröffnung der Europa-Repräsentanz der Provinz Jiangsu in Düsseldorf (1996) und in der Gründung einer Repräsentanz der GfW in Nanjing (1997). Heute agieren rund 50 Firmen aus NRW in der Provinz Jiangsu.

Die Partnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und der Provinz Jiangsu wurde durch eine gemeinsame Erklärung über die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit bekräftigt. Die Erklärung wurde von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und auf chinesischer Seite vom Gouverneur der Provinz Jiangsu am 27. Juni 2005 in Düsseldorf unterzeichnet. Absicht dieser Erklärung ist es, vor allem der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung im Mündungsgebiet des Yangtze in der Region Shanghai besser gerecht zu werden. So will man sich auf beiden Seiten dafür einsetzen, dass zwischen Nanjing und Düsseldorf oder Köln eine Direktflugverbindung eingerichtet wird.

Das Modell der Partnerschaft zwischen staatlichen Gebietskörperschaften hat Nordrhein-Westfalen auch mit den chinesischen Provinzen Sichuan und Shanxi realisiert. Die Vorteile dieses Modells bei der Anbahnung erster Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Firmen liegen auf der Hand. Dennoch zeichnen sich auch die Grenzen ab, vor allem weil es keine zentrale Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalens in der VR China gibt, die die einzelnen Repräsentanzen koordiniert und steuert, um einengende Beziehungen zu vermeiden und um dynamischen Entwicklungen bessere Chancen zu geben.

Es gibt eine Verwandtschaft zwischen dem Nordosten der VR China und dem Ruhrgebiet. Die Industriestruktur mit Blick auf Kohle und Stahl mitsamt ihren Problemen im Globalisierungsprozess ist diesen beiden Regionen gemeinsam. Es sollte geprüft werden, was Nordrhein-Westfalen von Nordostchina und was die Chinesen in Nordostchina von Nordrhein-Westfalen lernen können. Seit mindestens zwei Generationen leben die Menschen im Ruhrgebiet mit dem Strukturwandel. Er ist gewissermaßen Teil ihres Lebens. Dies ist ein Erfahrungsschatz, den es auch im Interesse der nordrhein-westfälischen Unternehmen gemeinsam mit entsprechenden chinesischen Unternehmen konkret zu heben gilt.

Die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen sowie Umschulungs- und Weiterbildungseinrichtungen sind grundsätzlich in der Lage, dieses Wissen auch an chinesische Studierende und Praktikanten weiterzugeben. Bei dieser Zusammenarbeit Nordrhein-Westfalens mit China könnte man bei den seit Anfang der 80er Jahre laufenden Stipendiatenprogrammen des Landes anknüpfen, bei denen Stipendiaten aus China in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Management eine fachliche und sprachliche Weiterbildung erhalten. Diese Programme könnten auf die vom Strukturwandel betroffenen Provinzen Liaoning, Jilin, Heilongjiang und die autonome Region Innere Mongolei ausgeweitet werden. Nordrhein-Westfalen hat das wissenschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Potenzial, um in der Begegnung mit der VR China Folgen des Globalisierungsprozesses, beispielsweise den Strukturwandel, human und nachhaltig zu gestalten, zum eigenen Vorteil und zum Nutzen anderer.

Im Wintersemester 2004/05 waren laut Statistischem Landesamt an unseren Hochschulen in NRW rund 6.000 chinesische Studierende immatrikuliert. Sie lernen Inhalte und Methoden ihrer jeweiligen Fachdisziplinen kennen, erfahren aber auch etwas von der geistig-kulturellen Atmosphäre, die sie hier umgibt. Der effizienten Nutzung dieses Potenzials stehen jedoch noch immer beträchtliche Hemmnisse im Wege. Auch für Nordrhein-Westfalen gilt, was die deutsche Hochschulrektorenkonferenz in ihren Empfehlungen für deutsch-chinesische Studienprogramme am 11. Oktober 2005 festgestellt hat: „Trotz der Vielzahl von Kooperationen

zwischen deutschen und chinesischen Hochschulen stellen Sprachprobleme, finanzielle und bürokratische Hürden sowie Fragen der Information und Betreuung von Gaststudierenden nach wie vor Hemmnisse im Austausch von Studierenden dar.“ In Bezug auf fachliche Betreuung ist u.a. darauf hinzuweisen, dass weitgehend mehr oder weniger maßgeschneiderte Curricula fehlen, die gleichzeitig zeitsparend und zielführend sind. Hier sind sicher neue Lösungsansätze gefragt. Das Hochschulfreiheitsgesetz wird den Hochschulen die notwendige Autonomie und Freiheit geben, um auch auf dem Gebiet der Förderung ausländischer Studentinnen und Studenten erfolgreicher zu sein als im Augenblick.

Helmut Stahl  
Peter Biesenbach  
Christian Weisbrich  
Dr. Stefan Berger  
Franz-Josef Knieps

und Fraktion

Dr. Gerhard Papke  
Ralf Witzel  
Dietmar Brockes  
Christian Lindner  
Dr. Robert Orth

und Fraktion